

AUTOBIOPSIE



KANZAN

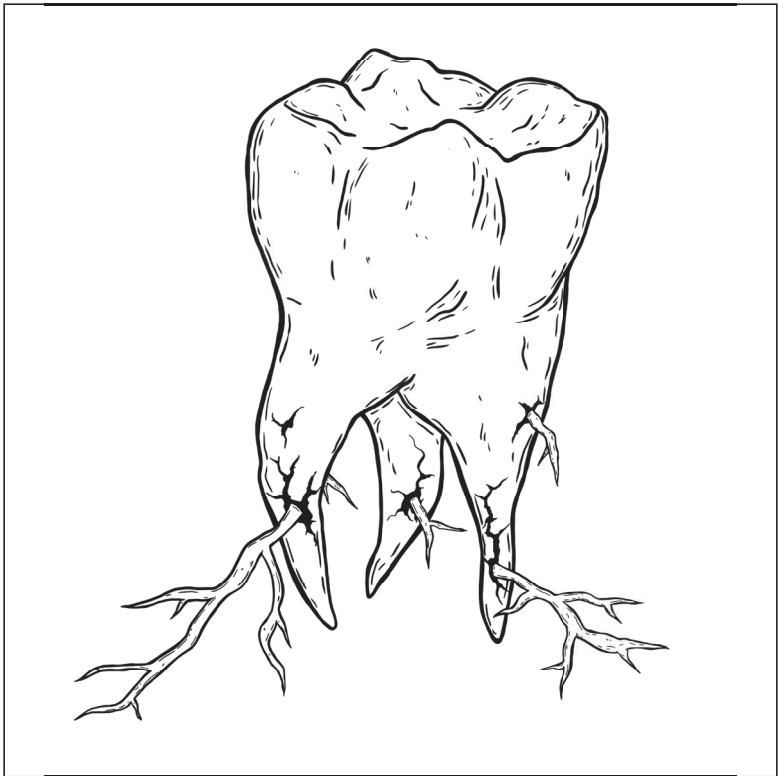
© 2024 Katharina Kanzan

ISBN Softcover: 978-3-384-38959-6

Cover- und Buchsatz: Catherine Strefford

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre
Zustimmung
unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin,
zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung „Impressumservice“,
Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.



Kapitel 1: dens

AUS MEINEM MUND

manchmal will ich konkreter werden, mich nicht
hinter einem dichten wald aus verwobenen wörtern
und undeutbaren bildern verbergen. meistens aber
habe ich angst, dass jemand meine verwobenen
wörter und undeutbaren bilder in die hand nehmen
könnte. sie würden sich verformen, um finger
herumwickeln. fingernägel würden ihre naivität
herunterkratzen. was bliebe, wären ein paar wörter
und bilder. nicht meine und doch aus meinem mund.

MANCHMAL LÜGE ICH

manchmal lüge ich und ein luftzug weht meine
haut hinauf. krabbelt über haarwurzeln, nestelt
sich in meinen achseln ein, um dann nach schweiß
stinkend in meinen mund zu kriechen. ein sturm
kommt heraus, reißt alles mit sich. bäume, häuser,
alles was fest ist, alles was weich ist. ich erzähle
von orkanen, tsunamis, weltuntergängen. der
luftzug tänzelt nervös herum. er fühlt sich nicht
gewachsen. manchmal lüge ich, um herauszufinden,
ob ich noch wahr bin.

KRÖNCHEN

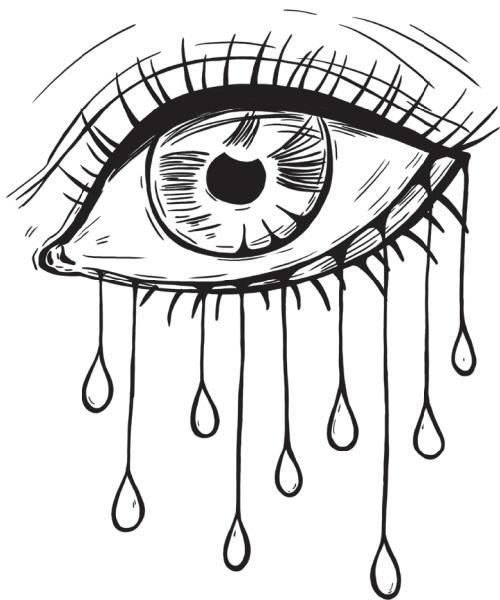
gestern sind mir die zähne ins gras
gefallen. eine einzelne krone habe
ich zwischen den eisblumen gefunden.
die trage ich heute auf dem kopf und
fühle mich wie eine prinzessin.

WIE GESTERN

wie gestern. wir feiern unsere
ersten minuten im hochtakt
einer anderswelt. bis dass.
deine zähne lächeln im glas.

LIPPENBEKENNTNIS

heute spät. rennt die zeit an mir
vorbei. lässt haare im sog strudeln.
die wimpern schlackern. warum
nicht jetzt ein lippenbekenntnis?
ich hatte eigentlich nichts zu tun.
in meinem zeitnirvana war heute
zu viel raum für vergesslichkeit.



Kapitel 2: oculus

NETZWERK

weil deine augen mit allen
verbunden sind und deine
netzhäute alles fangen, was
nicht offline ist. ohne zu sehen,
nimmst du alles wahr. wie
gerecht. in einer welt, wo
viele blind sind.

BOYS WILL BE BOYS

manchmal spüre ich wie dein blick zu
lange auf meinen brüsten verweilt. wie
er an meinen pobacken hängen bleibt.
als würde sie ein netz umspannen und
deine augen wären fische. manchmal
glaube ich zu sehen, wie du mich in
deinen gehirnwindungen ausziehst, bis
ich ohne slip auf der straße stehe. dann
möchte ich schreien, dir vor wut mit dem
nackten arsch ins gesicht springen. dann
möchte ich. aber ich werde nicht. weil
boys will be boys.

IN ANDEREN GÄRTEN

wenn ich ihren hass rieche, den atem
ihrer feigen worte spüre. ich stelle mich
auf meine zehenspitzen und erhasche
einen blick in die anderen gärten. statt
angemalten rosen sehe ich kranke lilien,
armen ginster, ein paar tote nelken und
traurige geranien. meine hände greifen
ins leere, als ich einige pflücken will. als
beweis. mit leeren händen kehre ich
zurück in unseren garten. vertrocknet
riecht die erde. das wasser verbrannt.
neben pflaumenbäumen aus missgunst,
neid und angst, stehen apfelbäume mit
fehlendem mitgefühl und ignoranz. welche
mauern reißt man leichter ein. die in den
köpfen oder die aus stein?

DER WAHRE HORROR

den blick nicht abwenden. ich halte mein
kinn gerade. meine linke hand wandert
richtung augen. einen spalt lasse ich. ein
schrei. ich zucke zusammen. adrenalin
schwappt wie ein tsunami über mein
gehirn. meine beine zur flucht bereit. die
rechte hand krallt sich in die kuscheldecke.
entspannung. nur kurz. die musik wird
lauter. ein monster, ein geist, hexe, cthulhu,
aliens. etwas lauert, wartet, greift gleich an.
blut spritzt, gut dosiert, ein paar gedärme.
ich schüttele mich. eine umarmung, jeder
stirbt oder alles ist offen. die hexe fliegt auf
ihrem besen davon, das monster im schrank
geht schlafen und der geist macht einen
wohlverdienten spazierflug. nur der wahre
horror läuft noch. ungesehen. auf einem
anderen kanal. die täglichen nachrichten.

EIN WIMPERNSCHLAG

vorbei. ein schmetterling, ein
wimpernschlag. stunden in
millisekunden. tage in wenigen
momenten. 50, 60, 90, fast 100
zentimeter. du wächst, erwächst,
über dich hinaus. ich will dich
fangen, bremsen, stoppen und
kann doch nur zuschauen.

BALD

und plötzlich schlage ich die augen
in einem herbststurm auf. meine
wimpern strahlen rot, braun, orange.
wehen im kühlen wind. während nebel
durch meine pupillen zieht, sehe ich
gewitter nahen. kleine, große, laute,
leise. ein bisschen frost läuft als träne
getarnt in meine mundwinkel und
flüstert: bald.

EINE PRISE

hinauf. deine augen glitzern mich
an. mama? mama! irgendwann werden
sie hinabsehen. sie werden keine
bestätigung mehr suchen. aber
hoffentlich lebt in ihnen eine prise
kindliche liebe weiter.

NACHTS

ich bin durch die nacht gelaufen. habe
ihre dunkle seite gesehen. ich bin durch
die nacht gelaufen. sterne über mir. und
ich habe den wind knistern hören. die
waschbären steppen. fledermäuse tanzen.
im takt einer stadt, die den atem anhält.
ich bin durch die nacht gelaufen. habe
meine dunkle seite gesehen, und die, die
in jeder dunkelheit, etwas helles sieht.

AM BRILLENRAND

am brillenrand hängen noch
deine partikel. den rest habe
ich schon fortgewischt. von
manchen menschen bleibt
eben nur scheiße hängen.